

Jubile-Vatikan-Mobile

Autor(en): **Scripta, Sus-Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **32 (1990)**

Heft 2: **Mobile**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubile-Vatikan-Mobile

von Sus-Anna Scripta,
Hausfrau und
Vatikan-Korrespondentin

Dem Himmel sei Dank liegt Rom nicht
in Süditalien!

Laut Angaben des staatlichen Versicherungsunternehmens Italien (INA) entstand bei einem Unfall mit einem Fahrzeug des Vatikans durchschnittlich ein Schaden von 11,9 Millionen Lire (rund 14000 Franken). 1988 waren von den 185 Autos und Bussen des Vatikans 20 der Vehikel (11%) für einen Unfall verantwortlich. («Tages-Anzeiger», 22. 2. 90). Als ob die heiligen Schutzpatrone – natürlich aus ehrfurchtsvoller Scham – sich gerade dort ihrer Pflichten entziehen würden, wo sie am lautesten gerufen werden.

Das Instituto Sexologico Roma-Amor untersucht gegenwärtig in einer repräsentativen Studie anhand Fellinis Città della Donna und Vatikans Santa Città, inwieweit Eros-Vitalisierung bzw. -Unterdrückung und Un-Friedfertigkeit im Strassenverkehr korrelieren. Einzelne Ergebnisse zu dieser wissenschaftlichen Untersuchung liegen bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht

vor. Gleichzeitig werden versicherungstechnische Fragen geprüft: Eine Prämienerrhöhung bei Unfallversicherungen für Angehörige des Vatikans kann leider aus dem Grundsatz «Gleichheit für alle» – selbst wenn sich die Aussage nicht reziprok verhält – nicht realisiert werden. Der Vatikan steht aber zurzeit in Verhandlungen mit der Internationalen Behindertenbewegung WITZ, «Wheelchair Is The Zest» (Im Rollstuhl liegt die Würze), bezüglich eines Solidaritätsbeitrages an durch Verkehrsunfälle geschädigte Personen, denen sich die Fahrer des Vatikans in hohem christlichen Masse und Ethos verpflichtet fühlen. Das Fiskusamt des Vatikans klärt überdies die Gratisabgabe eines Umweltabonnements für die öffentlichen Verkehrsbetriebe an seine Angehörigen ab und überlegt sich zudem die Versorgung aller Vatikanangehörigen mit dem heiligen Rollstuhlmodell, um die hohen Versicherungskosten für ihre Vehikel einzusparen.

Hilfe, Vampire in der PULS-Redaktion!
Sie schreien nach frischem Blut. Wer
will sein/ihr Blut der PULS-Redaktion
opfern? Meldet Euch bei einem Redaktorvampir.



Laut zuverlässigen Mitteilungen einer renommierten Schweizer Rollstuhlfirma mit Sohn-Gesellschaft in Italien kann gegen einen Preisaufschlag von Fr. 3275 (wird nur bei klerikaler Zusatzversicherung von den staatlichen Versicherungen übernommen) ein Modell mit Extrahalterungen für sakrale Gegenstände und Aufschrift in Goldprägung «Santa Città Vaticana» (Heilige Vatikanstadt) geliefert werden. Bisher wurden dem Vatikan pro Firmenvehikel ein Modell, also 185 Exemplare, dieses Heiligen Stuhls geliefert.

Ob in einem zweiten Schritt die Abgabe dieses Modells an alle Vatikanmitglieder erfolgt, ist allerdings noch abhängig von der Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel und der Bereitschaft des Staates, die rollstuhlge- rechten Abteile ausschliesslich dem

klerikalen Stande vorzubehalten. Bis heute scheiterte diese Forderung an militanten Behindertenkreisen, die trotz vatikanischer Auf- und Verklärungen den Lehrsatz «Heiliges Leid sei dir gesegnet durch doppelte irdische Pein» nicht zu huldigen und würdigen verstehen.

Die erwähnte Statistik der INA zeigt zusätzlich, dass in Italien mit jedem Kilometer Richtung Süden die Unfallhäufigkeit wächst. So dürfen wir mit einem zuversichtlichen Halleluja feststellen, dass – bei allen wenig segensreichen Budgetbelastungen des Vatikans – sich die kapitalistische Weit-, ja Hell- und Goldsichtigkeit der Heiligen Stadt einmal mehr glorreich unter Beweis stellte.

Dem Himmel sei Dank, liegt Rom nicht in Süditalien! ■